

# In der Not erfindet sich das Leben aus sich selbst heraus neu

## Ein Einfamilienhaus als Lernort für Menschen mit Krisenerfahrung

VON CONSTANCE TADDEY

Der Beitrag stellt das Projekt »sPiNN – statt Psychiatrie in Nord Niedersachsen. Ein Wohnprojekt für krisenerfahrene Erwachsene« vor. Hier soll durch gemeinsam verbrachte Zeit und bei gemeinsamem Arbeiten ein Austausch über vergangene Krisen und die Stärkung der Selbsthilfekräfte ermöglicht werden.

Menschen zu erklären, wie man die Welt in Krisen wahrnimmt, ist schwierig. Wenn andere Menschen mich nicht verstehen, wie sollten sie sich mit ihren Handlungen, bezogen auf meine Person, in meinem Sinne richtig verhalten können? Genau da setzt sPiNN an: ein sozialpädagogisch angeleitetes Wohnprojekt für krisenerfahrene Erwachsene in Stade.

### Selbstverständnis gewinnen hilft

Im Zentrum der gemeinsamen Zeit im Rahmen des sPiNN-Wohnprojekts steht der Austausch über Erfahrungen. Vergangene Krisen zu betrachten kann zu einem erweiterten Selbstverständnis führen und persönliche Handlungsoptionen sichtbar werden lassen. Ziel ist die Stärkung der Selbsthilfekräfte. Als Diplom-Sozialpädagogin mit eigener Krisenerfahrung begleite ich die Bewohnerinnen und Bewohner bei diesem Prozess der Selbstfürsorge.

Als Krise bezeichne ich Brüche in einem Lebenslauf, die Erschütterungen des individuellen Identitätserlebens zur Folge haben. Brüche, die Hinderungsgründe darstellen können, entlang der eigenen Lebensentwürfe (weiter) zu gehen. Ich gehe davon aus, dass bei jeder Person für sich selbst eine Krisenkompetenz vorhanden ist.

Für Psychiaterinnen und Psychiater, Sozialarbeiter, Psychologinnen und andere Berufsgruppen psychosozialer Arbeitsfelder kann sPiNN zudem ein Ort der Weiterbildung sein. Im Besonderen können hier meine Erfahrungen als Doppelerfahrene von Interesse sein.

### Mittendrin statt nur dabei!

Das Verständnis für die Gefühle von Scham, die mit dem Stigma einer Diagnose wie Schizophrenie, Borderline, Magersucht etc. in Zusammenhang stehen, wächst. Der Verlust von Fähigkeiten durch eine jahrelange Einnahme von Psychopharmaka, soziale Ausgrenzung durch mangelnde Chancen auf dem Arbeits-

markt, Frühverrentungen und Vereinsamung schwächt das Vertrauen darin, als Mensch unter Menschen dazuzugehören und akzeptiert zu werden. Nicht selten besteht dieser Vertrauensverlust gegenseitig. Menschen in ihren »verrückten Zeiten« zu erleben, kann Unverständnis und Angst hinterlassen. Die Inklusion von sPiNN in ein Wohngebiet eröffnet den Raum für neue Alltagsbegeg-

nungen. In einem Einfamilienhaus auf einem rund 800 Quadratmeter großen Grundstück »spinnen« wir gemeinsam an den eigenen Vorstellungen zum Umgang mit einer Krise. Krisenerfahrungen können einen Ausgangspunkt bilden, um für sich selbst etwas Neues lernen zu wollen. Dafür kann das Wohnprojekt genutzt werden, es dient als Lernort.

### Ein Wechselspiel von Nähe und Distanz

Für drei Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung ist ein zeitgleiches Wohnen möglich. Während der gemeinsam verbrachten Zeit erleben Menschen sich gegenseitig mit ihren individuellen Eigenschaften. Im gemeinsamen Handeln findet Begegnung auf verschiedenste Art und Weisen überwiegend unverstellt statt, da eine physische Bewegung weniger durch eine

persönliche Kontrollinstanz läuft als eine ausschließlich verbal geführte Zusammenkunft. Zudem kann im gemeinsamen Agieren eine nötige Distanz zwischen den sich noch unvertrauten Nutzerinnen und

### sPiNN mit mir an deinen eigenen Vorstellungen zum Umgang mit einer Krise.

Nutzern des Wohnprojekts sPiNN hergestellt werden. Da man sich nicht »nichtverhalten« kann, lernt man, sich durch nonverbale Signale der Körpersprache gegenseitig einzuschätzen. Das Wechselspiel von Nähe und Distanz entwirft etwas Eigenes, Neues, genährt aus den eingebrachten Leistungen der Beteiligten. Darüber entstehen zwischenmenschliche Verbindungen, die den Boden für ein Gefühl des Vertrauens zueinander bereiten. Daraus wiederum kann die Chance des gegenseitigen Sichanvertrauens erwachsen. Scheinbar beiläufig entstehen Gespräche. Gemachte Erfahrungen mit Krisen können zum Gesprächsinhalt werden.

Das Wechselspiel von Nähe und Distanz entwirft etwas Eigenes, Neues, genährt aus den eingebrachten Leistungen der Beteiligten. Darüber entstehen zwischenmenschliche Verbindungen, die den Boden für ein Gefühl des Vertrauens zueinander bereiten. Daraus wiederum kann die Chance des gegenseitigen Sichanvertrauens erwachsen. Scheinbar beiläufig entstehen Gespräche. Gemachte Erfahrungen mit Krisen können zum Gesprächsinhalt werden.

### Wohnen auf Zeit

Wer den Wunsch hat, Veränderungen im eigenen Erleben und Verhalten zu erzielen, kann bei uns in einem eigenen Zimmer für einen Zeitraum von einer bis zu drei Wochen pro Jahr wohnen. In der Zeit des Wohnens in sPiNN arbeiten wir gemeinsam in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen: Verarbeiten von Rohwolle zu Wolle (siehe Fotogalerie auf der Homepage), Feuerholz produzieren, Renovierungsarbeiten am Haus, Gartenarbeiten, Kreatives sowie Hausarbeiten. Mit fachlichem Rat steht uns Frank, mein Ehemann, in seiner Freizeit zur Seite.

Die Bereitschaft zur Mitarbeit ist Voraussetzung, um in sPiNN wohnen zu können. An fünf von sieben Tagen arbeiten wir gemeinsam zu festen Arbeitszeiten in den Arbeitsbereichen. Eine Nebenkostenpauschale von zehn Euro pro Tag sowie



Constance Taddey mit ihren drei Hunden

Foto: privat

die An- und Abreisekosten sind selbst zu zahlen. Eine selbstfinanzierte Versorgung der Mahlzeiten liegt in den eigenen Händen der Bewohnerinnen und Bewohner. Dazu steht in sPiNN eine voll ausgestattete Küche zur Verfügung.

Die Produkte Wolle und Holz, die in den Arbeitsbereichen hergestellt werden, biete ich zum Verkauf an. Darüber ist es möglich, den Selbstkostenanteil für Nutzerinnen und Nutzer gering zu halten.

sPiNN ist ein Angebot für Menschen, die für sich Selbstvorsorge treffen wollen und die in Eigenverantwortung aus vergangenen Krisenerfahrungen Erkenntnisse ziehen möchten, um diese Einsichten stärkend für die Gegenwart und Zukunft nutzen zu können.

»Um Kinder zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.« Dieses afrikanische Sprichwort erzählt davon, dass ein Beziehungsnetz die Tragfähigkeit zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben darstellt. Da sich sPiNN in der Anfangsphase befindet und die psychosoziale Begleitung zurzeit von mir als einzelner Person angeboten wird, ergeben sich folgende Einschränkungen für eine Aufnahme im Projekt:

Wer aufgrund seiner Selbsteinschätzung über sich sagt, eine akute Krise dominiere das gegenwärtige Leben, der kann in dieser Zeit nicht in sPiNN wohnen. Menschen, bei denen aufgrund der Unterbringungsgesetze ein PsychKG vorliegt oder für die ein zivilrechtlicher Unterbringungsbeschluss zur Einweisung in ein psychiatrisches Krankenhaus existiert, können das Wohnangebot sPiNN nicht nutzen. Aktiver Drogenkonsum illegaler Substanzen, suchtabhängiges Trinken von Alkohol, das Fehlen einer gültigen Meldeadresse, fremdgefährdendes Verhalten sowie ein starker Drang, sich selbst verletzen oder töten zu wollen, sind weitere Ausschlusskriterien. Liegen diese genannten Erfahrungen in der Vergangenheit einer Person, stellen sie keine Ausschlusskriterien mehr dar. ■

**Weitere Angebote**  
Das sPiNN-Wohnprojekt ist um offene Angebote erweitert, die von Bewohnerinnen und Bewohner mitgenutzt werden können.

#### Tag der offenen Tür

Jeden 1. und 3. Montag im Monat ist in sPiNN Tag der offenen Tür. Das Haus steht allen Menschen offen, die sPiNN kennenlernen möchten.

#### Psychoseseminar

Ab Herbst 2019 beginnt der dritte Block des Psychoseseminars in den Räumen von sPiNN. Das Seminar dient einem gemeinsamen Austausch von psychoseerfahrenen Menschen, deren Angehörigen und Profis.

#### sPiNN Kultur

sPiNN Kultur bietet Angebote aus Musik, Kunst, Literatur und Handwerk.

#### Psychosoziale Beratung

Den Menschen, die in Einzelgesprächen eine individuelle Begleitung nutzen wollen, biete ich eine psychosoziale Beratung an. Dieses Angebot richtet sich an Selbstzahlerinnen und Selbstzahler oder kann über das persönliche Budget (SGB IX, § 29 und SGB XII, § 57) finanziert werden.

**Constance Taddey**, 1965 in Oberhausen geboren, verheiratet, Mutter und seit 47 Jahren wohnhaft im Landkreis Stade an der Niederelbe; 1990 staatliche Anerkennung zur Erzieherin, 2011 Studienabschluss als Dipl.-Sozialpädagogin; Gründung einer Selbsthilfegruppe für psychoseerfahrene Menschen und Initiierung des Psychoseseminars am Elbeklinikum Stade; 2012 Anstellung bei IV Hafen e.V. Hamburg; Ausbildung in Familien- und Netzwerk-Therapie, Open Dialogue; seit 2018 Betrieb von sPiNN als selbstständige Einzelunternehmerin

#### Kontakt

Mobil: 0177/6513794

E-Mail: kontakt@spinn-soziale-arbeit.de

#### Informationen zum Projekt

www.spinn-soziale-arbeit.de

#### Praktikumsplätze

EX-INlerinnen und EX-INler in Ausbildung, Studierende der Sozialarbeit u.a. können im sPiNN-Projekt ein Praktikum absolvieren.



Das Logo von sPiNN zeigt eine Person mit einem Spinnrad im Kopf und symbolisiert die Gedankenarbeit im Selbsthilfeprozess.